Sonntagsvorlesung

„35 Jahre DDR im Spiegel der bildenden Kunst" lautet das Thema der nächsten Sonntagsvorlesung. Es spricht Prof. Dr. K. M. Kober. Die Vorlesung findet statt am 22. September, 10 Uhr, im Hörsaal 15 des Hörsaalgebäudes.

Zum Gedenken an Ramon y Cajal

(UZ) Das III. Leipziger Symposium NEUROMORPHOLOGICUM im Gedenken an den 50. Todestag von Ramon y Cajal fand am Donnerstag vergangener Woche statt. Prof. Dr. sc. E. Winkelmann würdigte einleitend vor in- und ausländischen Gästen Leben und Werk Cajals. Das Symposium wurde gemeinsam vom Paul-Flechsig-Institut für Hirnforschung sowie von der Gesellschaft für Neurowissenschaften der DDR getragen.

Schulungsveranstaltung der UGL

Am 7. September fand an unserer Universität die planmäßige Schulungsveranstaltung der Universitätsgewerkschaftsleitung statt. Das Referat zum Thema „Zu den Aufgaben der Gewerkschaft bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und des 10. FDGB-Kongresses – Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftswahlen 1984" hielt der Vorsitzende der UGL, Dr. W. Lehmann. Zwei weiteren Vorträgen folgte der Erfahrungsaustausch in verschiedenen Arbeitsgruppen.

Auf zum Pokallauf!

Die Sektion Chemie lädt alle laufbegeisterten Mitarbeiter unserer Universität am 27. September um 16.30 Uhr zum 2. Chemiepokallauf auf den Sportplatz Wettinbrücke ein. Der Wettkampf findet über die 5 und 10 km Distanz statt.

Promotionen

Promotion A

Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften

Viola Godemann, am 25. September, 10 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Hauptgebäude, Sitzungssaal des Gesellschaftlichen Rates: Fragen der Theorie und Praxis des nichtkapitalistischen Entwicklungsweges in der Zwischenkriegszeit. Die marxistisch-leninistische Konzeption der Kommunistischen Internationale von der sozialen Vertiefung nationaler Befreiung und das Beispiel der mongolischen Volksrevolution.

Sektion Psychologie

Jürgen Pinther, am 24. September, 13.30 Uhr, 7030, Tierkstraße 2: Entwicklung und Erprobung eines Trainingsverfahres zur Befähigung von Lehrern und Lehrerstudenten zur erziehungseffektiven Lösung pädagogischer Aufgabensituationen.

Sektion Mathematik

Bernd Krause, am 28. September, 9.30 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Neues Hörsaalgebäude, HS 5: Translationshomogene statistische Lösungen der Navier-Stokes-Gleichungen im Kanal.

Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin

Lothar Löser; am 25. September, 14.15 Uhr, 7010, Johannisallee 21, Sektionsgebäude, HS 219: Methodische Grundlagen zur technologischen Prüfung von Tierproduktionsanlagen, dargestellt am Beispiel der Rinderproduktion.

Bereich Medizin

Monika Tober, am 25. September, 14 Uhr, 7050, Oststraße 21–25, Konferenzzimmer der Kinderkliniken: Maß der somatischen Strahlenbelastung bei ausgewählten röntgendiagnostischen Untersuchungen im Kindesalter.

UZ

Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantw. Redakteur); Gudrun Schaufuß (stellv. verantw. Redakteur); Steffi Grünewald, Jürgen Siewert (Redakteur); Martin Dickhaut, Dr. Wolfgang Haacker, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schlevoigt, Dr. Klaus Schippel, Dieter Schmekal, Dr. Karla Schröder.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 71 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker" III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bank-Konto 5622-32-350 000. Einzelpreis 15 Pfennig. 27. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrennadel in Gold.

Fernstudenten begannen 1. Studienabschnitt

Mit einer dreitägigen Eröffnungsveranstaltung begannen Ende August die Fernstudenten der technischen, agrar- und wirtschaftswissenschaftlichen Grundstudienrichtungen den (ersten) Studienabschnitt an der Karl-Marx-Universität. Der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Prof. Dr. sc. Hans Piazza, unterstrich in seiner Eröffnungsansprache die hohen Ziele in Ausbildung und Erziehung, denen auch die Fernstudenten im 35. Jahr des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik und anläßlich des 575jährigen Jubiläums der Leipziger Universität besonders verpflichtet sind. Foto: HFBS/ENGEL

Wissenschaftler der KMU auf der Messe

Zahlreiche Interessenten für neue Planungsmethode

(PI) Ein ökonomisch-mathematisches Verfahren, durch das Produktionsprogramme in Industriebetrieben besser als bisher geplant werden können, wurde von der Forschungsgruppe „Wirtschaftsorganisation" der KMU geschaffen. Das Verfahren besteht in einer neuen rechnerischen Lösung, die eine Komplexmethode für die optimale Planung absatzorientierter Produktionsprogramme anbietet. Nach ersten Gutachten von Vertretern führender Kombinatsbetriebe, die bereits nach der Komplexmethode arbeiten, wird damit der Effekt gegenüber der traditionellen Planoptimierung verdoppelt. Die Betriebe können so ein neues leistungsfähiges, vielseitiges Planungsinstrumentarium erhalten. Es arbeitet auf der Basis des Bildschirmdialogs und mittels Datenfernübertragung. Die neue mathematische Lösung macht es möglich, alle betrieblichen Produktionsmöglichkeiten optimal und bedarfsgerecht auszunutzen und auf Veränderungen in der Nachfrage und Absatzsituation schnellstmöglich zu reagieren.

Das Planungsinstrumentarium kann für die Monats-, Quartals- und Jahresplanung angewendet werden und ist auf allen EDV-Anlagen realisierbar, die über ein leistungsfähiges Optimierungsprogramm auf der Basis entsprechender moderner Technik verfügen. Auf der diesjährigen Leipziger Herbstmesse erläuterten Wissenschaftler der KMU am Bildschirm das neue Planungsinstrumentarium. Der dort mittels Datenfernübertragung demonstrierte Anwendungsfall bezieht sich auf einen Betrieb der graphischen Industrie. Dabei werden für alle Buchererzeugnisse die gesamte Kapazitäts- und Materialbilanz für die einzelnen Arbeitstechniken und Fertigungsbereiche optimal berechnet sowie die ökonomischen Auswirkungen auf die Selbstkosten, den Gewinn und die Verkaufspreise sichtbar gemacht.

Zahlreiche Interessenten aus der Industrie zeigten sich interessiert an der neuen komplexen Planungsmethode und bereiten entsprechende Nutzungsverträge vor.

Dr. Walter Knofe, Sektion Wirtschaftswissenschaften der KMU, während der Herbstmesse '84, Halle 20, bei der Erläuterung der Planungs-Lösung. Foto: HFBS/ENGEL

Arzneipflanzen und Gewürze aus dem Botanischen Garten

Erntezeit ist gegenwärtig im Botanischen Garten für Arznei- und Gewürzpflanzen in Oberholz bei Leipzig. Die Gärtner dieser in der Republik einmaligen Einrichtung bringen den Samen von etwa 400 Arten heilender, würzender sowie giftiger Pflanzen ein. Er dient vor allem zum Tausch mit etwa 200 Partnern in aller Welt.

Darüber hinaus wachsen in dem Areal Kräuter, Sträucher und Bäume für die Ausbildung von künftigen Apothekern, Drogisten und Diätköchen. So gedeihen auf 21 000 Quadratmetern einheimische Gewächse wie Kamille, Arnika und Löwenzahn, akklimatisierte wie Thymian, Rosmarin und Sonnenblume sowie tropische und subtropische wie Lorbeer, Granatapfel und Ingwer. Viele der Pflanzen sind Heil- und Gewürzmittel zugleich. So sind Basilikum, Fenchel, Lorbeer, Knoblauch und Pfefferminze von Köchen wie von Pharmazeuten gefragt.

Vorgestellt: MR Prof. Dr. sc. med. W. Granz

Durch die Berufung zum Professor am 7. September wurde der Leiter der Abteilung Tropenmedizin und klinische Parasitologie der Medizinischen Klinik der KMU, für seine unermüdlichen Bemühungen um die Entwicklung der Tropenmedizin geehrt.

Er hielt in Leipzig bereits vor 25 Jahren erste Vorlesungen über tropenmedizinische Probleme in unserer Republik. Sein hohes Fachwissen erweiterte er auf ausgedehnten Reisen, z. T. als Schiffsarzt, die ihn in etwa 30 Länder Afrikas und Asiens führten. Sein gemeinsam mit Prof. Ziegler (Rostock) herausgegebenes Lehrbuch „Tropenkrankheiten" fand ein so großes internationales Echo, daß – einem immer stärker werdenden Wunsch entsprechend – eine englische Lizenzausgabe in Vorbereitung ist. Durch zahlreiche internationale Anerkennungen wurde bereits sein Schaffen gewürdigt, so unter anderem durch die Verleihung des Titels „Aktivist der Ho-Chi-Minh-Stadt" anläßlich eines Besuches in der SR Vietnam vor drei Jahren. Wünschen wir Prof. Granz, daß er noch viele Jahre seine hohen Fachkenntnisse für die Weiterentwicklung der Tropenmedizin im Bereich Medizin zur Verfügung stellen kann.

Text und Foto: VELTEN

Forschungstechnik effektiv auslasten

UZ-Interview mit Prof. Dr. E. Herzog, ABI-Kreiskomitee KMU

das aktuelle interview UZ

Wie wird hochwertige Forschungstechnik an den Sektionen Physik und Biowissenschaften sowie im Bereich Medizin unserer Universität ausgelastet? Wie können solche leistungsfähigen Grundmittel noch effektiver genutzt werden? Diesen Fragen gingen über 100 ehrenamtliche Kontrollkräfte unter der Leitung von Prof. Dr. E. Herzog, Vorsitzender der Inspektion Grundfondswirtschaft des ABI-Kreiskomitees, nach.

UZ: Prof. Herzog, bitte nennen Sie einige Kontrollergebnisse.

Prof. Herzog: Im Bereich Medizin ermittelten wir, daß die Auslastung wertintensiver Medizin- und Forschungstechnik regelmäßig durch die verantwortlichen Leiter kontrolliert wird. Die Nutzung dieser Grundmittel ist eine Kennziffer für den sozialistischen Wettbewerb. Der erreichte Auslastungsgrad ist ein wichtiges Kriterium dafür, ob Lohn- und Gehaltszuschläge gezahlt und ob Neuanschaffungen bewilligt werden können. Der Bestand an Forschungsmitteln wuchs im Bereich kontinuierlich. Werden neue wissenschaftliche Geräte für den Bereich Medizin entwickelt oder gekauft, so wird ihre Mehrfachnutzung vorbereitet. Dazu werden spezielle Arbeitsgruppen gebildet. Auf Kolloquien können sich interessierte Wissenschaftler über Anwendungsmöglichkeiten medizinischer Geräte für Forschung und medizinische Betreuung in den Instituten und Kliniken informieren. Diese interdisziplinäre Nutzung wird im Bereich Medizin exakt geplant.

Ähnliche Erfahrungen, wie man hochwertige Forschungstechnik effektiv auslasten kann, weisen auch die Sektionen Physik und Biowissenschaften auf. So läuft beispielsweise das Mössbauerspektrometer, welches einen Wert von über 100 000 Mark hat, rund um die Uhr, auch an den Feiertagen. Es wird sowohl für die Grundlagenforschung an der Universität eingesetzt als auch für die Vertragsforschung, die mit dem VEB Kombinat Keramische Werke Hermsdorf vereinbart worden ist. An der Sektion Physik werden die wertintensiven Forschungsgeräte grundsätzlich zweischichtig ausgelastet.

UZ: Hochwertige Forschungstechnik, das sind doch empfindliche Geräte, die regelmäßig gewartet und natürlich auch repariert werden müssen. Wie ist diese Instandhaltung organisiert? Wie wird mit den Geräten umgegangen?

Prof. Herzog: Hierzu liegen unterschiedliche Kontrollergebnisse vor. Einmal muß man sagen, daß die Instandhaltung besonders von Importgeräten schwierig ist, da häufig die Ersatzteile fehlen. Zum anderen gibt es beispielhafte Initiativen zur Eigenherstellung der notwendigen Ersatzteile. Dort, wo Geräteverantwortliche bzw. Gerätekommissionen arbeiten, erfolgt die Wartung kontinuierlich. Routineuntersuchungen sichern die hohe Einsatzbereitschaft der Geräte. Es ist also wichtig, ihre Nutzung und ihre Wartung zu planen, wie das zum Beispiel beim Rasterelektronenmikroskop geschieht. Hier gibt es einen abgestimmten Monatsplan der Anwender, innerhalb der Universität und aus Industriebetrieben, in dem die kooperative Arbeit festgelegt wird. An drei Tagen jeder Woche ist dieses Untersuchungsgerät in Betrieb. Die restliche Zeit steht für Wartung und Reparaturen zur Verfügung. Nutzung und Wartung werden protokolliert.

UZ: Für die einzelnen Geräte gibt es doch sicherlich verschiedene Auslastungs- und Instandhaltungsnormative. Erhalten die Geräteverantwortlichen dazu konkrete Vorgaben?

Prof. Herzog: Das Rasterelektronenmikroskop und auch andere Großgeräte werden nach exakten Vorgaben genutzt und gewartet. Aber oft haben wir während unserer Kontrolle die Meinung von Geräteverantwortlichen gehört, daß ein Auslastungsnachweis zwar grundsätzlich gefordert werde, aber bei den meisten Geräten fehlten exakte Normative für deren Auslastung. Außerdem erfolge noch nicht durch alle übergeordneten Leiter eine Beurteilung des Auslastungsgrades bestimmter Forschungstechnik. Wir haben über diese Frage mit den verantwortlichen Genossen des Bereiches Planung und Ökonomie diskutiert. Es wurden schon einige Schritte unternommen, um diese formale Kontrolle der Geräteauslastung vollständig zu überwinden. So sind die Grundmittelrechnungen auf EDV-Basis weiter qualifiziert worden. Dadurch werden eine zuverlässige Auslastungsanalyse und eine vergleichende Betrachtung der Struktureinheiten mit hoher Aussagefähigkeit möglich.

Wir haben an der Karl-Marx-Universität eine Vielzahl von Forschungsgeräten, deren Anschaffungswert zwischen 20 000 und 100 000 Mark liegt. Die Nutzung dieser Technik ist von entscheidender Bedeutung für die Erfüllung wichtiger Forschungsaufträge. Unsere Kontrolle hat auf diesem Gebiet Reserven, aber auch gute Erfahrungen aufgedeckt. Beides ist bedeutsam für die Erfüllung des gegenwärtigen Jahresplanes der Universität und für die Vorbereitung des Forschungsplanes 1985.

Das Interview führte
BIANCA KLESCHTSCHOW

UNI-SPORT ● UNI-SPORT ● UNI-SPORT ● UNI-SPORT ● UNI-SPORT ● UNI-SPORT ● UNI-SPORT ● UNI-SPORT ● UNI-SPC

Hervorragende Klassensiege als Grundlage des Erfolges

Beim XXII. Zentralen Touristischen Mehrkampf des Deutschen Kanu-Sportverbandes der DDR, der erstmals als DDR-Bestenermittlung in Neukloster, Bezirk Rostock, ausgetragen wurde, gewannen die Kanuten der KMU wiederum den Pokal des DKSV der DDR in der Erwachsenenklasse mit 48 Punkten vor Motor Rostock (36 Punkte) und Motor Süd Neubrandenburg (31 Punkte).

Fünf hervorragende Klassensiege durch Heinz Schulz und Manfred Thiel im Kajak-Einer, Roland Piecha/André Boy, Jürgen Noack/Siegwart Kurbe und Torsten Sauer/Uwe Noack im Faltboot-Zweier waren die Grundlage für die Verteidigung des bereits im Vorjahr gewonnenen Pokals.

Von 41 beteiligten Gemeinschaften mit 830 Teilnehmern belegten die 21 Wettkämpfer der HSG KMU in der Sektionswertung mit 61 Punkten den 3. Platz hinter Motor Süd Neubrandenburg und Motor Rostock.

Mit Medaillen und Punkten waren daran beteiligt:

2. Platz: Annelies Thiel K I; 3. Plätze: Katl Piecha und Horst Gütler K I, Silvia Hünicke/Ralph Hünicke Mix F II; 4. Platz: Ulli Hagenloch K I; 5. Platz: Udo Müller, Brigitte Noack K I; Siegbert Horn/Peter Leder F II. Dieser Wettkampf stand erneut auf einem ausgezeichneten Niveau. Der Vize-Präsident des DKSV Dr. Müller würdigte die hohe nationale politische und sportliche Bedeutung des „DDR TMK".

In fünf Disziplinen: Luftgewehrschießen, 2000-Meter-Lauf, Kanu-Slalom, 300 Meter Stechpaddel und 500 Meter Zeitfahren mußten die Athleten ihre Vielseitigkeit beweisen. Leider fiel, wie im Vorjahr, die sechste Disziplin – 50-Meter-Schwimmen – wieder dem „Organisationsteufel" zum Opfer.

Beim letzten Höhepunkt der erfolgreichen Saison 1984 – dem „Berliner Friedensmarathon der Kanuten" (Männer 42 km, Frauen 21 km) – am 22. September wird die HSG erstmals mit ihren Besten starten. Bei ihrer Teilnahme wollen die Kanuten der HSG KMU nicht nur ihre sportliche Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen, sondern auch ihre allseitige Bereitschaft zum Erhalt des Friedens dokumentieren. UZ wird darüber berichten.

Text: MANFRED THIEL,
Foto: ROLAND PIECHA

Die erfolgreiche Mannschaft der HSG KMU, Sektion Kanu, nach dem XXII. Zentralen Touristischen Mehrkampf des Deutschen Kanu-Sportverbandes der DDR im Bezirk Rostock. Lesen Sie dazu nebenstehenden Beitrag!

SLUB
Wir führen Wissen.